lig gezapfet wird: beide Bedeutungen im Gegensatz des Bouteillenbiers.

Faßbinder, der, st. Böt'cher, hört man zuweilen auch in Deutschl.

faßlehrig (klingt gemeiniglich wie faßlährig) d. i. gelehrig, der bald etwas lernt oder begreift.

Fastage, die (sprich fastasche) heißt 1) allerley hölzernes Geräthe, 2) ein rundes und ziemlich hohes Gefäß mit einem Deckel z. B. Butter-Fastage, 3) ein kleines Fäßchen, 4) ein großes Faß z. B. Brantewein-Fastage st. Oxhoft. Einige sagen Fastagie.

Federfasel, das, st. Federvieh.

Federn bedeuten zuweilen Kleider, z. B. dieser Mensch hat schlechte Federn. — Federn pflücken hält Bergm. für unrichtig, und empfiehlt dafür schleißen, weil man nur von geschlossenen Federn höre; aber noch häufiger sagt man hier gepflückte Federn.

Feglis, das auch der, st. Kehrig, Fegsel.

fein heißt oft so viel als 1) dicht z. B. ein feiner Kamm, 2) gebeutelt z. B. feines Brod, 3) dünne, z. B. fein gesponnenes Garn, 4) zart z. B. feine Wolle. Spottweise bedeutet es schlecht z. B. das ist mir ein feiner Herr! Fischer braucht es auch st. groß und einträglich, wenn er von einem feinen Landgut redet.

feistern oder ausfeistern d. i. schelten, Verweise geben.